

Plan so vollkommen wie Du, bin aber mir bewußt, daß ich selbst nur als ein geringer Handlanger bei Ausführung desselben tätig sein kann; vielleicht gelingt es Dir noch, etwas mehr aus mir zu machen.¹⁾

In der Logik habe ich nämlich dieser Tage den subjektiven Zweck und seine Objektivierung studiert; ich habe darin nicht bloß gefunden, wie systematisch und logisch wahr Du auch in den kleinsten Dingen verfährt, sondern bin auch der Erkenntnis, was ich physiologisch und philosophisch durch meine Entdeckung geleistet habe, wiederum näher gerückt; wir werden darüber sprechen. Wie freue ich mich, mit Dir einst die Logik lesen zu können; nach meiner Verheiratung, nicht wahr? Ist es nicht die vom Begriff (F. Lassal) in die absolute Notwendigkeit verkehrte Zufälligkeit, daß der Erstgeborene des neuen Phöbus Apollo der neue Asklepios ist? Und wenn Du mich künftig mit einem Stock weggagtest, durch die Logik muß Du mir noch helfen, ich werde mich nicht so abweisen lassen, wie Gans von Hegel. Ich setze übrigens einige Hoffnungen auf mich; ist unser besonderes Fürsichsein erst begründet, so will ich schon graben im Schachte der Erkenntnis, daß es eine Lust sein soll auch für Dich . . .

69.

ARNOLD MENDELSSOHN AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 30. Nov. 1845.

. . . Ich sitze bei mir, lese De la Prusse d'un inconnu²⁾ und denke, daß Du Dienstag mir geschrieben hast, Du wirst kommen. Donnerwetter, es wär der Teufel, wenn der Phosphoros nicht einmal eine Gasanstalt fertig kriegen sollte . . .

Daß Dein Schwager in Paris ist und geschrieben hat, das Geschäft sei so gut wie abgemacht, behagt mir übrigens noch nicht

¹⁾ Mendelssohn spricht vorher von seinem Verkehr mit dem Assessor Robert: „Sein Vater ist ein Mann von großem Vermögen.“ Dann heißt es: „Ich werde durch ihn die Bekanntschaft eines Assessors Schütte machen, der kürzlich 200 geerbt hat.“ Darauf folgt sogleich „Stoff usw.“ s. o. Immer wieder sind die Freunde darauf aus, die Bekanntschaft reicher Leute zu machen und entweder diese selbst oder auch bloß ihre Börsen für ihre Sache zu gewinnen. Wie diese „Sache“ von ihnen aufgefaßt wurde, würden wir unendlich klarer sehen, wenn wir die Briefe Lassalles, von dem alle Initiative ausging, besitzen würden.

²⁾ Das Buch: De la Prusse et de sa domination sous les rapports politiques et religieux spécialement dans les nouvelles provinces. Par un inconnu Paris 1842 ist das Werk eines kenntnisreichen und fein beobachtenden französischen katholischen Demokraten, das heute unter Verhältnissen, deren Wiederkehr bei uns niemand für möglich gehalten hätte, ein erneutes Studium sehr verlohnt.

ganz, weiß der Teufel, was ich gegen Deinen Schwager habe, er scheint mir aber immer ein windiger Bursch; doch Du würdest uns so viel nicht schreiben, wenn Du nicht selbst sicher wärst, daß die Sache so ist; also vainquons . . .

Der Inconnu sagt: „l'Allemand est l'homme du devoir, patient, lent, mais infatigable, d'un esprit qui s'étend moins et creuse plus (der Mann weiß nicht, daß nur die Tiefe die Breite ist) aussi difficile à remuer que terrible une fois mis en mouvement et peu accessible au découragement; homme d'habitude, il se laisse trop facilement dominer par elle. Poussant la probité jusqu'au rigorisme, son indécision tient le plus souvent moins à la faiblesse qu'au scrupule; d'une imagination plus rêveuse qu'ardente, il est plutôt homme de théorie qu'homme d'action et de pratique.“

Wenn der Inconnu wirklich ein Franzose ist, hat er sich nicht schlecht in den Deutschen eingelebt. Sehr interessant ist, wie die neuern Männer des Wissens in Frankreich, vor allen Proudhon, wie ich in Grün lese, ganze Deutsche sind; Proudhon der Proletarier ist in seiner jetzigen Lebensweise ein deutscher Gelehrter im bessern Sinne des Worts; er sitzt in seiner Mansarde in seiner Bluse, weiß die Welt als die seinige und studiert deutsch. Als ihm Grün Feuerbachs Lehren mitteilte (Grün ist ein abstrakter Menschheitler), wurde er ganz warm und sagte: Mais, c'est l'accomplissement de Monsieur Strauß.¹⁾ Wir wollen sehen, was der Inconnu in zehu Jahren von den Deutschen sagen wird. Dabei fällt mir ein, kennst Du eine Stelle aus Heines Salon, in welcher er die deutsche Revolution prophezeit und auch von den Helden derselben, den modernen Berserkern, Kantianern, Fichtianern und Hegelianern spricht? Solltest Du sie (mirabile dictu) nicht kennen, so lies sie nach Tische, wenn Du etwa von vielem Essen schläfrig sein solltest; der kleine blonde Liebesdichter spricht da wie die Posaune des Jüngsten Gerichts, es ist das in seiner Furchtbarkeit Schönste, was ich von ihm gelesen habe; und dabei hat er doch Lassal und die Lassalianer noch nicht gekannt. So ein Dichter ist ein merkwürdiges Tier. Der arme Kerl soll übrigens krank sein, unter anderm blind werden, wie mir Robert erzählt. Doch nun habe ich genug geplauscht, ich komme mir vor wie eine alte Base, die ihr Lieblingskind in den Schlaf singt oder erzählt; die Götter mögen es verleihen, daß ich bald diese Funktion wirklich wieder übernehme. Wir haben ja den Ariost noch nicht ausgelesen.

Dein Arnold.

¹⁾ David Friedrich Strauß (1808—1874), der mit seinem „Leben Jesu“ (1835) den Anstoß zu der Radikalisierung der Hegelschen Schule gegeben hatte.